



BEACHTEN

Vorgezogener Redaktionsschluss

Wegen Auffahrt wird der «Furttaler» vom Freitag, 31. Mai, früher gedruckt. Der Redaktionsschluss für eingesandte Texte ist deshalb bereits am Montag, 26. Mai, um 12 Uhr, E-Mail redaktion@furttaler.ch. Verlag und Redaktion

Mehr Raum für Gemeinde und Schule

BAUVORHABEN. Die Sekundarschule Regensdorf/Buchs/Dällikon und die Politische Gemeinde Buchs bringen zwei Projektierungskredite an die Gemeindeversammlungen. Drei Neubauten sollen an der Drislerstrasse auf dem Areal Petermoos entstehen: eine Dreifachturnhalle, ein Gebäude für Werkräume und Schulzimmer und auf der Sportwiese ein Gemeindesaal mit Mehrfachnutzung und Bibliothek. (red)

Seite 15

Gemeinsame Schulsozialarbeit

UNTERES FURTTAL. Die Primarschulgemeinden Boppelsen, Dänikon-Hüttikon und Otelfingen möchten die Schulsozialarbeit definitiv einführen. Die Projektphase ist abgeschlossen und zeigte positive Wirkung. Im Juni stimmen die Schulgemeindeversammlungen über die definitive Einführung ab. (red)

Seite 14

Bauarbeiten an der Affolternstrasse

REGENSDORF. Das Bundesamt für Strassen (Astra) verlegt demnächst entlang der Affolternstrasse Werkleitungen und bereitet die Baustromversorgung für den künftigen Installationsplatz sowie den provisorischen Verladebahnhof für den Ausbau der Nordumfahrung vor. Die Affolternstrasse bleibt normal befahrbar. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Oktober 2014. (red)

«Wer mit der Herde geht, kann nur den Ärschen folgen»

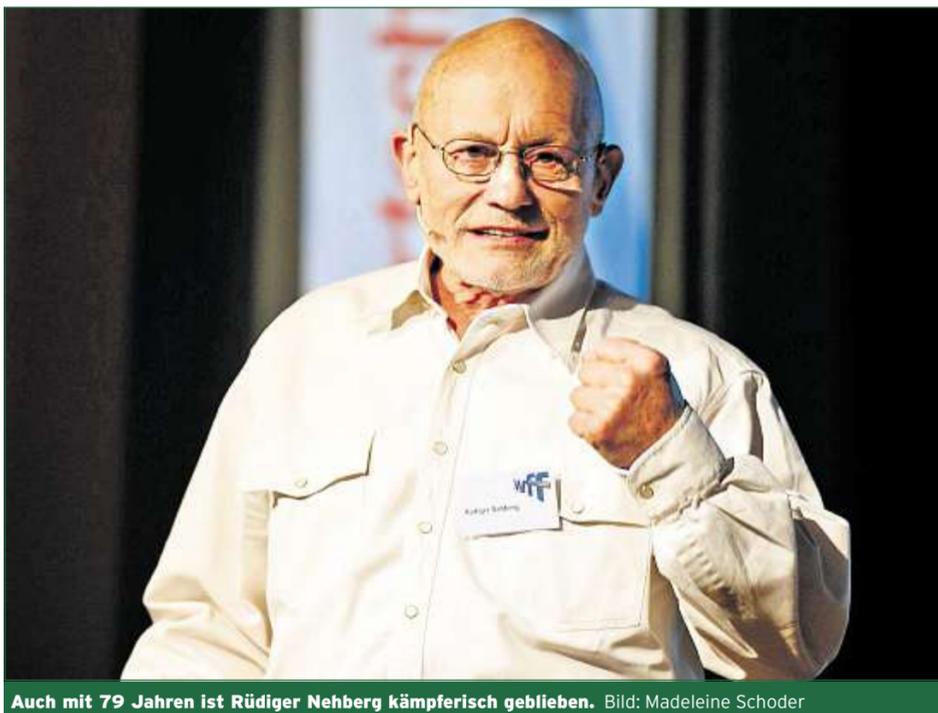
Wer Visionen verwirklichen will, muss raus aus der Komfortzone und darf das Risiko nicht scheuen. Das zeigten die drei Männer, die am Wirtschaftsforum Furttal auf der Bühne standen und erzählten, was sie antreibt.

KARIN WENGER

REGENSDORF. Verrückt nennen ihn die einen, visionär die anderen. Rüdiger Nehberg lässt kaum jemanden kalt. Was der 79-Jährige in seinem Leben erreicht hat, löste am Donnerstag bei den rund 230 Besucherinnen und Besuchern des 5. Wirtschaftsforums Furttal Bewunderung aus. Der deutsche Survival-Experte und Menschenrechtsaktivist rettete mit seinen Mitstreitern in einem fast 20 Jahre dauernden Kampf das Volk der Yanomami-Indianer im brasilianischen Urwald vor einer Armee von Goldsuchern. Aus Profitgier hatten diese gadenlos den Lebensraum des Urwaldvolkes zerstört und Eingeborene niedergemetzelt – organisiert wie die Mafia und gedeckt von Polizei und Regierung.

Seine Wut trieb ihn voran

Doch was treibt einen Bäcker/Konditor aus Hamburg dazu, seinen erfolgreichen Betrieb mit 50 Angestellten aufzugeben und seine ganze Kraft für ein fremdes Volk einzusetzen? Neugier und Risikofreude verschlugen den Survival-Experten anfangs in den Dschungel. Bei den Yanomami lernte er eine völlig neue Welt kennen. Der Drang nach Fortschritt und Luxus ist dem Volk völlig fremd. Den Eindringlingen, die den Regenwald im Amazonas rodeten, die mordeten und ihre Dörfer niederbrannten, standen sie hilflos gegenüber. Nehberg zeigte das Foto eines Dorfes, das in Schutt und Asche lag. «Affen grillen nannten das die Goldsucher», sagt er. Solche Menschenverachtung stachelte seine Wut an. Mit waghalsigen Aktionen machte er auf das Schicksal der Indianer aufmerksam. So überquerte er im Jahr 2000 in 43 Ta-



Auch mit 79 Jahren ist Rüdiger Nehberg kämpferisch geblieben. Bild: Madeleine Schoder

gen den Atlantik auf einem aus einer alten Tanne bestehenden Floss und erreichte schliesslich, dass den Yanomami ein geschütztes Reservat zugesprochen wurde.

Grausame Rituale verhindern

Rüdiger Nehberg hat Visionen und verfolgt diese zielstrebig, auch wenn ihm vonseiten der Politik oft ein kalter Wind entgegenpfeift. «Wer mit der Herde geht, kann nur den Ärschen folgen!», sagte er. Sein Ziel, die Yanomami zu retten, hatte er erreicht. Doch die nächste Vision war bereits reif. Er wollte sich gegen die weiblichen Genitalverstümmelungen einsetzen. Im Jahr 2000 gründete er dazu die Organisation Target. Den Ausschlag dazu gab die Begegnung mit einer Frau in der Danakil-Wüste in Nordostafrika. Aisha war als Mädchen «pharaonisch» verstümmelt worden. «Die schlimmste Form der Beschneidung. Ich erspare Ihnen Details, denn sonst können Sie den Abend nicht mehr geniessen», sagte er. Mit seiner Ehefrau Annette kämpft er

seit 14 Jahren gegen dieses seit 5000 Jahren praktizierte Ritual. «Täglich werden 6000 Mädchen Opfer dieser grausamen Praxis. Viele sterben daran. 90 Prozent der Beschneidungen geschehen in der islamischen Gesellschaft.» Begründet werde diese durch den Koran, aber: «Das ist eine Lüge. Dort steht nirgends, dass man so etwas tun darf.» So begab er sich vom Dschungel des Amazonas in den Dschungel aus Politik und Religion.

Er wollte die höchsten islamischen Geistlichen überzeugen, dass Beschneidungen Sünde sind. Dabei stand er dem Islam aufgrund von persönlichen Erfahrungen durchaus positiv gegenüber. Zweimal rettete ihm die islamische Gastfreundschaft auf seinen Reisen das Leben. Dadurch fühlte er sich verpflichtet, und das verschaffte ihm Achtung. Er holte den ägyptischen Grossmufti Ali Gom'a ins Boot und errang unter dessen Schirmherrschaft im Jahr 2006 an der internationalen Konferenz geistlicher Gelehrter einen geschichtsträchtigen Erfolg. Sie anerkan-

ten die Genitalverstümmelung als strafbares Verbrechen.

Vorsprechen beim König

Doch Nehberg ist noch nicht am Ziel. Er hofft auf eine Audienz beim saudischen König. «Dieser könnte Geschichte schreiben, wenn er diese Praxis verurteilen würde.» Ruhe gebe er erst, wenn an der Kaaba in Mekka – dem höchsten islamischen Heiligtum – sein Banner hänge, auf welchem stehe, dass weibliche Genitalverstümmelungen Sünde seien. Er zeigte zum Schluss das Foto eines kleinen Mädchens an der Hand der Mutter. «Dieses Mädchen soll seine eigenen Töchter nicht mehr verstümmeln lassen müssen. Das ist meine Vision.»

Visionen präsentierten auch die beiden weiteren Referenten, die am Wirtschaftsforum auftraten. Der Regensdorfer Guido Schwarz will mit seinem geplanten Swiss Space Museum das Weltall auf die Erde holen und Raiffeisen-CEO Pierin Vincenz möchte den Ruf der Banker wieder aufpolieren.

Seite 13

INHALT

Pflanzendieb

In Buchs sind zum wiederholten Mal geschützte Pflanzen gestohlen worden.

SEITE 3

X-Night in Buchs

Das Open-Air-Festival war trotz weniger Besucher ein grosser Erfolg.

SEITE 5

RÄGIWURM



«Ich bin sprachlos»

Mein Sonntagmorgen gehört Philip Maloney. «Der besondere Tag» hiess der Fall, den der SRF3-Kult-Detektiv am Abstimmungssonntag löste. Ein Mann war verschwunden. Er tauchte tot wieder auf. Wie immer löste Maloney den Fall innerhalb von 25 Minuten. «So geht das», sagt er dann jeweils zum Abschied. Ganz gespannt suchte ich anschliessend auf der Webseite von Otelfingen das Resultat der Kindergarten-/Hortabstimmung. Vergeblich. Es tauchte nicht auf. Auch nicht nach 25 Minuten. Und wie's aussieht, wird es auch noch länger verschollen bleiben – vielleicht wird es sogar für tot erklärt. So geht das also. (wek)

Seite 14

ANZEIGE

Tage der offenen Tür 23.5.2014 - 26.5.2014

basefit.ch Regensdorf
Fitness- und Gesundheitscenter
Althardstrasse 185
8105 Regensdorf
Tel. 044 559 00 69
regensdorf@basefit.ch
www.basefit.ch



Angebotsübersicht

- Krankenkassen anerkannt
- Grosszügige Öffnungszeiten
- 365 Tage im Jahr geöffnet
- gratis Mitgliederparkplätze
- modernste Fitnessausstattung
- Gesundheitszirkel-Training
- grosser Freihandeltbereich
- Flatrates Getränke & Solarium
- Vibrationstraining
- und noch vieles mehr...